

Landeshauptstadt Magdeburg
Änderungsantrag

A0061/10/3 öffentlich

Zum Verhandlungsgegenstand	Datum
A0061/10	01.06.2010

Absender	
Kulturausschuss	
Gremium	Sitzungstermin
Ausschuss für Regionalentwicklung, Wirtschaftsförderung und kommunale Beschäftigungspolitik	10.06.2010
Ausschuss f. Stadtentw., Bauen und Verkehr	17.06.2010
Finanz- und Grundstücksausschuss	11.08.2010
Stadtrat	19.08.2010

Kurztitel
Gläserne Blume

Der Stadtrat möge beschließen:

1.

Der Oberbürgermeister wird beauftragt, mit dem Deutschen Historischen Museum Berlin sowie dem Bundesamt für zentrale Dienste und offene Vermögensfragen Verhandlungen aufzunehmen mit dem Ziel, die „Gläserne Blume“ als Dauerleihgabe nach Magdeburg zu holen.

2.

Zuvor sind folgende Voraussetzungen zu erfüllen:

- Ein geeigneter Standort ist auszuweisen (vorstellbar wäre z.B. das Foyer des Landesfunkhauses). Dazu gehört die Zustimmung des Eigentümers.
- Die Zustimmung der Künstler bezüglich des Standortes ist einzuholen.
- Der künftige Aufstellungsstandort in Magdeburg ist aufgrund des Gewichts baustatisch zu prüfen.

3.

Bei einem positiven Bescheid sind die voraussichtlichen Kosten zu klären.

Begründung:

Die Gläserne Blume wurde von den Magdeburger Glaskünstlern Reginald Richter und Richard Wilhelm entworfen, durch die Magdeburger Glasgestalter Werner und Dieter Badzinski angefertigt und stand im Foyer des Palastes der Republik.

Im Zuge des Abrisses des Palastes wurde das Kunstwerk demontiert und eingelagert. Es steht als Dauerleihgabe des Bundesamtes für zentrale Dienste und offene Vermögensfragen im Depot des Deutschen Historischen Museum Berlin in Spandau. Nach Aussage von Nicole Schnell ist dem Museum die Suche nach einem endgültigen würdigen Standort wichtig, der bisher noch nicht gefunden wurde.

Deshalb ist der Kulturausschuss der Auffassung, dass bei der Aufnahme von Verhandlungen schon ein Standort benannt werden müsste, wenn wir überhaupt eine Erfolgchance haben wollen. Die Kosten und die Finanzierung sollen ermittelt werden, wenn der Standort bekannt ist.

Auf Antrag des Kulturausschusses hatte sich das Kulturamt 1999 um eine Dauerleihgabe bemüht. Die Antwort damals lautete, dass über die Reintegration der geborgenen denkmalwerten Ausstattung des Palastes noch eine Entscheidung getroffen wurde.

Die Schweizer Zeitschrift „Mysteries“ begab sich auf Spurensuche, weil man dort der Meinung ist, dass ein so einzigartiges Kunstwerk der Öffentlichkeit wieder zugänglich gemacht werden muss. Und dieser Auffassung ist der Kulturausschuss auch.

Karin Meinecke
Kulturausschussvorsitzende